

Das IKG-Forum lädt ein zu:

PD. Dr. Stephan Debus

(Medizinische Hochschule Hannover, Klinik für Psychiatrie,
Sozialpsychiatrie und Psychotherapie)

Simulation und Reduktion von Zwangsmaßnahmen in der Psychiatrie -

Semiotisch fundierte Film- und Diskursanalysen in der Konfliktforschung.

23.05.2016 / 13:15-14:45 Uhr / E1-245

In Deutschland sind jährlich mehr als 350.000 Menschen (Patienten, deren Angehörige und professionelle Mitarbeiter) in der Erwachsenen-Psychiatrie von Gewalt und Zwangsmaßnahmen (Zwangsfixierung, Zwangsmedikation, Isolierung) betroffen. Psychiatrische Zwangsmaßnahmen beschränken die Freiheitsrechte, belasten alle Beteiligte und tragen zum negativen Bild der Psychiatrie in der Öffentlichkeit bei. In der medizinischen Literatur fehlen jedoch detaillierte Prozessanalysen von Zwangsanwendungen.

Es wird auf der Grundlage von Filmmaterial die Methode der semiotisch basierten Diskursanalyse vorgestellt, in der Verhaltensmuster (Artefakte) während der Zwangsanwendung in Beziehung gesetzt werden zu institutionellen Regeln der Organisation (Soziefakte) und zu kollektiven Überzeugungssystemen und Kodes (Mentefakte) der psychiatrischen Teams.

Der abduktive Mixed-Method-Ansatz ermöglicht detaillierte Identifizierung von verbalen und nonverbalen Zeichenhandlungen (z.B. sprechen, gestikulieren, Raum kontrollieren) innerhalb von Zwangsanwendungsstrategien und generiert empirisch begründbare Hypothesen über die beobachteten Muster in eskalierender bzw. deeskalierender Interaktion.

Die Ergebnisse haben u.a. Rückwirkungen auf die Entwicklung von symbolischen Alternativhandlungen zum physischen Zwang, sowie auf das Design psychiatrischer Milieus (ambulante und klinische Stationen).